

Möbeltransporte - Steinheimer Möbel auf dem Weg zum Kunden

26. August - 21. Oktober 2007

Die Eröffnung der Hannover-Altenbekener Eisenbahn im Jahre 1872 ermöglichte den Transport der schweren Eichenmöbel aus den hiesigen Kunsttischlereien in alle Gegenden Deutschlands. Nur so konnte Steinheims Möbelindustrie ihre frühe Blütezeit erleben. Aber schon der Weg der Möbel zum Bahnhof stellte beachtliche Anforderungen, und zuvor hatten Holzfuhrlleute die schweren Eichenstämme aus den Wäldern zu den Sägewerken, und die Bretter und Bohlen zu den Möbelfirmen transportiert.



Später verlagerte sich der Möbeltransport von der Schiene auf die Straße. Große Speditionen aus den Städten an Rhein und Ruhr, aus Berlin, Hamburg und Hannover beherrschten den Markt, und ihre Möbelwagen gehörten zum täglichen Straßenbild in Steinheim.

Aus kleinsten Anfängen heraus kämpften dann ab 1950 die Möbelspeditionen Heinrich Mahlmann und Ingolf Mertens um ihren Anteil an diesem Geschäft. Mit nur einem Möbelwagen beginnend und unter unvorstellbaren Schwierigkeiten arbeiteten sie zäh und zielstrebig am Aufbau ihrer Speditionen. Kontinuierlich vergrößerten sie ihren Fuhrpark, ihre Lagerhallen und damit ihre Leistungsfähigkeit.

Nach zwanzig Jahren Aufbauarbeit hatten sie die einst übermächtige Konkurrenz aus den Großstädten eingeholt, immer mehr übernahmen die

beiden Speditionen den Transport der Steinheimer Möbel zu den Kunden im weiten Land. Diese Entwicklung zeigt eine Sonder-Ausstellung im Möbelmuseum, die vom 26. August bis zum 21. Oktober 2007 mittwochs und sonntags von 14 bis 17 Uhr geöffnet ist.

Ebenso wie im historischen Teil ist dort auch die aktuelle Transport-Situation aufgezeigt. Denn als nach 1975 die Krise in der Möbelindustrie begann, weitete die Spedition Mahlmann ihren Geschäfts- und Aktionsbereich aus, und heute zählt die "Mahlmann-Neumöbellogistik" zu den führenden Möbeltransportern in Europa.

Noch gravierender verlief die wirtschaftliche Entwicklung beim Fahrzeugwerk Spier. Vor 135 Jahren, 1872, gründete Heinrich Spier aus Merlsheim in Steinheim seine Stellmacherei. Nach dem frühen Tod des Vaters führte der Sohn gleichen Namens die Stellmacherei weiter, und beschäftigte sich ab 1930 mit dem Bau von hölzernen, oft schon gummibereiteten Fahrzeugen für die Landwirtschaft und den lokalen Einzelhandel.



In der Werkstatt von Heinrich Spier entstand kurz nach 1950 dieser Möbelzug von Ingolf Mertens (v.l.n.r. Wilhelm Rüsenberg, Georg Stehr, Heinrich Spier).

Um 1950 entstand der erste Möbelwagen, und in wenigen Jahren wurde Spier zum Branchenführer dieser Spezialsparte im Fahrzeugbau. Die großen Möbelwagen-Flotten in OWL trugen bald durchweg das Firmenlogo "SPIER" am Heck. Schon vor der Möbelkrise hatte der Sohn Willi Spier die Produkt-palette erheblich ausgeweitet und das Werk zu seiner heutigen Bedeutung geführt. In der Ausstellung werden diese Entwicklungen eindrucksvoll aufgezeigt.